

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

ZM /3/ 3

Kommunikative Kompetenz

Mit der rasanten Entwicklung der Technik und Wirtschaft kam es am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zum Ausbreiten der internationalen Kommunikation, es verstärkte sich zunehmender Bedarf nach den Leuten mit guten Fremdsprachenkenntnissen. Nach dem 1. Weltkrieg wurde im modernen Fremdsprachenunterricht die Funktion der Sprache als des internationalen Äußerungsmittels hervorgehoben, und durch die Anwendung der Nachahmungsmethode des Lehrers wurde die Entwicklung des Sprachgefühls der Lernenden beachtet. Auch in der Zeit des 2. Weltkriegs brauchte man für Militärzwecke die Dolmetscher, die die japanische und chinesische Sprachen konnten. So wurden die intensiven Sprachkursen durchgeführt, in denen anhand der neueren audiolingualen Methode die Sprachkünstler für Militärzwecke ausgebildet wurden. Die Entwicklung der weltweit internationalen wissenschaftlichen, militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen trug auch in der Nachkriegszeit dazu bei, dass die Fremdsprachenkenntnisse erheblich nachgefragt wurden. In verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen wurde das Fremdsprachenlernen notwendig für viele Menschen, die sowohl ins Ausland reisen als auch in der fremden Sprache mündlich oder schriftlich kommunizieren wollten. Nicht nur die wachsende Mobilität der Menschen, sondern auch die Entwicklung der Kommunikationsmedien verstärkte den Bedarf nach Fremdsprachenkenntnissen.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Was ist Kommunikation?

- ✓ Teil der Interaktion;
- ✓ direkter Austausch zwischen zwei oder mehreren Kommunikationspartnern in mündlicher oder schriftlicher Form;
- ✓ Mittel, Informationen zu vermitteln oder von anderen zu erhalten und Zusammenhänge des sozialen Handelns zu erschließen;
- ✓ entsteht sowohl im privaten Bereich als auch im Beruf;
- ✓ ...

Die Mobilität der heutigen Menschen fördert den Erwerb solcher Fremdsprachenkenntnisse, mit denen man als Tourist oder Geschäftsmann mit den Menschen im Ausland kommunizieren und sich verständigen könnte. Die kommunikativen Bedürfnisse schließen in sich auch das Verstehen der Fernsehsendungen, Radioprogramme, Presseartikel, Bücher, Briefe u.a. ein. In erster Linie erwirbt man die fremde Sprache, um sie für Kommunikationszwecke in den Alltagssituationen zu benutzen, jedoch die Fremdsprachenkenntnisse sind heute auch für die Geschäftskommunikation nicht weniger von Bedeutung. Also die zwischenmenschliche Kommunikation ohne entsprechende Sprachkenntnisse ist undenkbar.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Was ist Sprache?

- ✓ Mittel des Denkens ;
- ✓ Kommunikationsmittel;
- ✓ Äußerungsmittel;
- ✓ Instrument menschlichen Handelns;
- ✓ Ausdruck des subjektiven momentanen Erlebens des Menschen;
- ✓ ...

Und in welchen Situationen wird die Sprache gebraucht?

- ✓ Nachrichten im Radio hören;
- ✓ einen Bekannten grüßen;
- ✓ die Informationen im Internet suchen;
- ✓ eine E-Mail lesen oder schreiben;
- ✓ ein Telefongespräch führen;
- ✓

Mit der Sprache kann man seine relevanten Erfahrungen ausdrücken und in Worten seine subjektiven Gedanken materialisieren. Die Informationen, die dem Gesprächspartner mitgeteilt

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

werden, sind unvollständig, da diese sprachlichen Mitteilungen nur einen Ausschnitt aus den gesamten Vorstellungen und Erfahrungen des Sprechers bilden. *In der Kommunikationspsychologie unterscheidet man die Oberflächen- und die Tiefenstruktur der Sprache. Die Tiefenstruktur ist so komplex, dass der Sprecher gezwungen ist, eine Auswahl (Filterung) von dem, was er sagen will, zu treffen. Was nicht in diese Auswahl fällt, kommt nicht zu Wort (Leerstelle), ist aber dennoch für das Gespräch entscheidend, da der Sprecher diese unbenannten Dinge als gemeinsame Basis zwischen den Gesprächspartnern voraussetzt. Da der Hörer jedoch in der Regel ein anderes Lebens- und Denkmodell über die Welt besitzt, wird er die Leerstellen (also das vom Gegenüber nicht Gesagte, sondern als gemeinsam Vorausgesetzte) sowie die unspezifischen Aussagen aus seinem Denkmodell ausfüllen. Diesen Vorgang bezeichnen wir als Interpretation. Und dies passiert häufiger als wir uns vorstellen können: Im extremsten Fall sprechen beide Beteiligte von völlig unterschiedlichen Dingen.*

Auch in weiteren literarischen Auffassungen und Sprüchen zu Sprache erschließen sich ihre Merkmale und Funktionen. Welche sind es?

- ✓ *Sprache ist die Kleidung der Gedanken (Samuel Johnson);*
- ✓ *Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse (Antoine de Saint-Exupery);*
- ✓ *Sprache eine Waffe (Kurt Tucholsky);*
- ✓ *Sprache ist nächst dem Küssen das erregendste Kommunikationsmittel, das die Menschheit entwickelt hat (unbekannter Autor);*
- ✓ *Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht nicht immer (Alfred Polak);*
- ✓ *Welche Sprache spricht man in der Sauna? Schwitzerdütsch....*
- ✓ *Mit der Sprache ist es wie mit dem Fußball. Es grätscht sich leicht. Aber wer Spaß am Spiel hat, verdrribbelt sich häufig.*

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Im nächsten Schema wird die Charakteristik der Fertigkeitsstufen bei der Sprachbeherrschung stichwortartig zusammengefasst. Die Verständigung (*d.h. die Realisierung der Sprechintention*) zwischen den Kommunikationspartnern hängt von dem Niveau der Sprachbeherrschung ab. Sowohl in mündlicher als auch schriftlicher Kommunikation bestimmen die Fremdsprachkenntnisse der jeweiligen Kommunikationspartner die Form und den Inhalt der Kommunikation. Die unterschiedlichen Sprachniveaus, die im Gespräch beteiligten Personen erreicht haben, können Kommunikation stören und Missverständnisse verursachen, wobei die Äußerungsabsicht nicht realisiert wird. So sollte im kognitiven und kreativen Spracherwerb das Ziel gesetzt werden, in der erlernten Zielsprache frei kommunizieren zu können; d.h. entsprechend der kommunikativen Situation bestimmte sprachliche Strukturen auszuwählen und zu benutzen.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

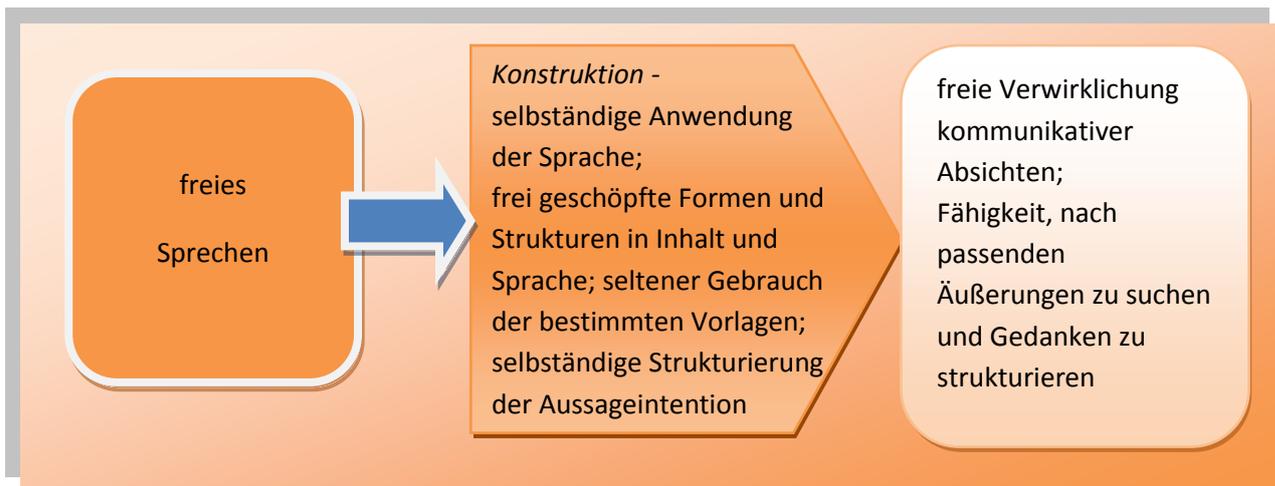
Karīne Laganovska



ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

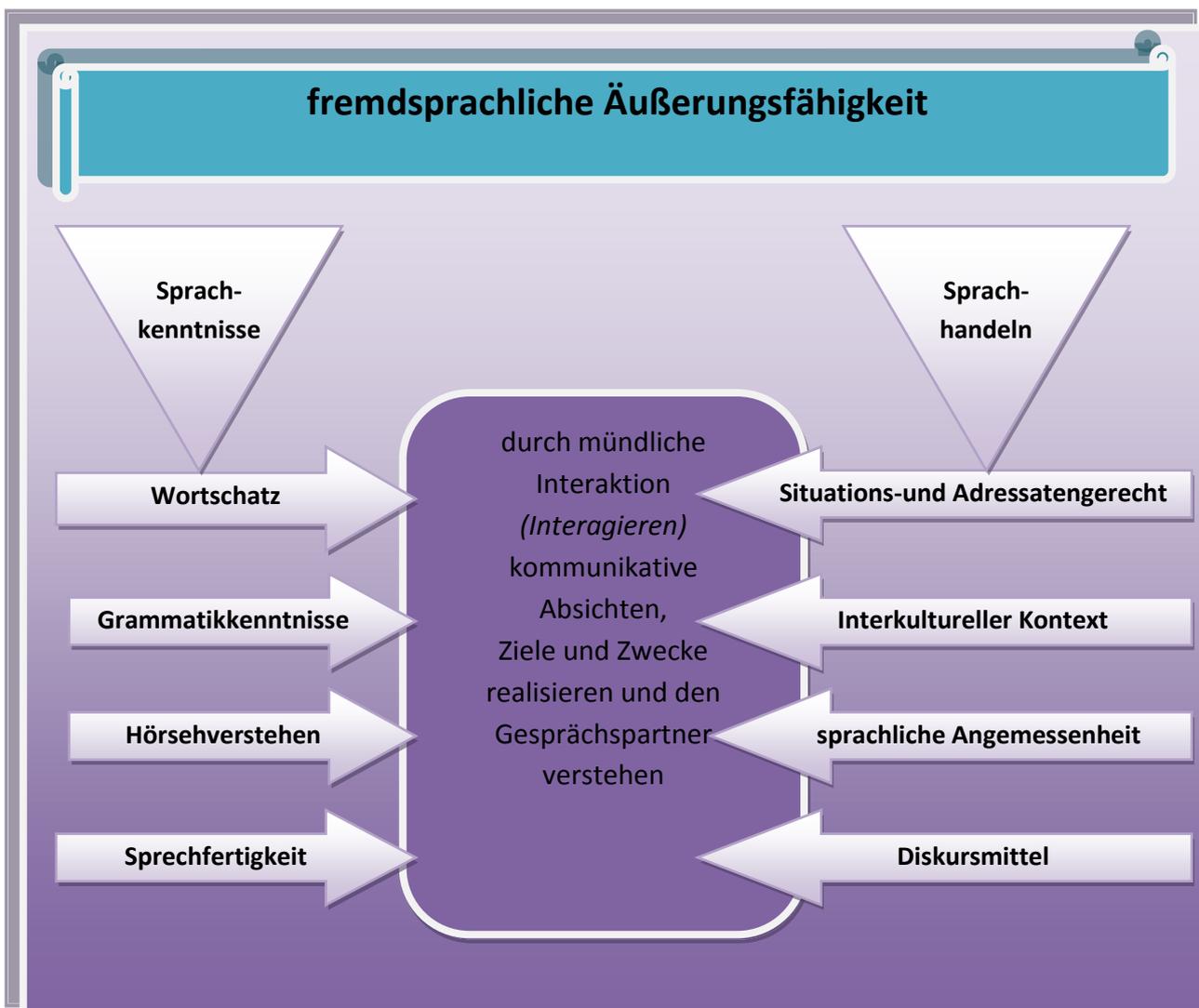


Es ist schwierig, für den Menschen, der die fremde Sprache lernt, fremdsprachliche Äußerungsfähigkeit (*d.h. Fähigkeit, frei zur Sache zu sprechen und zu diskutieren*) aufzubauen und zu entwickeln, besonders wenn der Fremdsprachenerwerb weit vom Zielsprachenland stattfindet. Im Fremdsprachenunterricht werden die Sprachkenntnisse und –Fertigkeiten (*Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben*) angeeignet und echtes kommunikatives Sprachhandeln gelernt. Das Sprechen als die Grundtätigkeit im Kommunikationsprozess ist ein wesentliches Mittel sowohl zur sprachlichen Realisierung der Absichten, Ziele und Zwecke der Kommunikationspartner als auch zum Erwerb der fremden Sprache. Ohne die anderen Formen des Sprechens zu vermeiden, wird im Fremdsprachenunterricht nicht das Sprachwissen sondern das Sprachkönnen im Vordergrund gestellt, um bei den Lernenden die fremdsprachliche Äußerungsfähigkeit zu entwickeln. Auf der Grundlage von dem Verstehen der fremdsprachlichen Diskursmittel geschieht die Entwicklung der Äußerungsfähigkeit. In jeweiliger Kommunikationssituation kommen bestimmte Funktionen des Sprechens zum Ausdruck.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



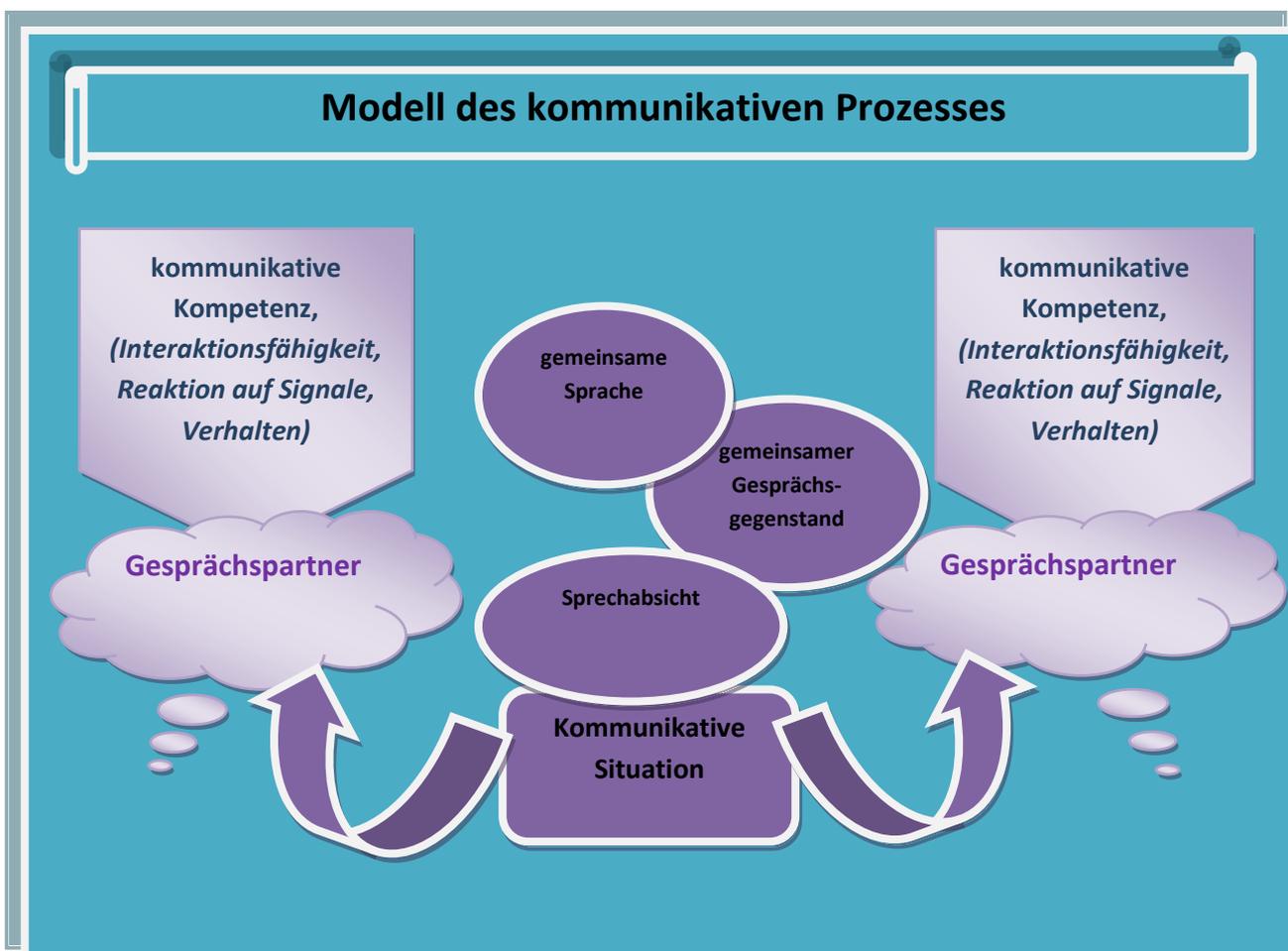
Im Kommunikationsprozess reicht es nicht nur mit den Fremdsprachenkenntnissen und dem Gesprächspartner, man muss auch die kommunikative Kompetenz, *die Fähigkeit, sich in einer Situation angemessen verhalten zu können* (Wicke 1995, 9) ausbauen. Der Begriff „kommunikative Kompetenz“ beinhaltet die gegenseitig vernetzte Denkfähigkeit, soziale und interkulturelle Fähigkeit, das Sprachkönnen und die Fertigkeit der Interaktion des

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Gesprächspartners. Kommunikative Kompetenz als Teil des Kommunikationsprozesses ist die sprachlich-geistiges Handeln von Subjekten, die wechselseitig aufeinander bezogen bestimmte Informationen so mitteilen, damit der andere diese versteht. Es werden dabei sowohl sprachliche als auch außersprachliche Mittel eingesetzt.



ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Kommunikative Didaktik im Fremdsprachenunterricht

Von der Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM), die im 19.Jh. im fremdsprachlichen Unterricht entwickelt ist, bis zum heutigen lernerorientierten Unterricht mit kreativen und kognitiven Ansätzen in Verfahrensweisen hat die Fremdsprachenmethodik einen langen Weg durchgesetzt. Schon in den 60er Jahren des 20.Jh-s. gewann Aktualität die audio-linguale Methode (sowie die audio-visuelle Methode), da sie nicht mehr auf das Grammatikwissen, sondern auf dem Sprechen beruhte. Im Grunde der neuen Methodik lag das ständige Wiederholen der musterhaften Satz- und Strukturmodelle, nach dem Vormachen und Nachmachen Prinzip. Bei der Entwicklung der kommunikativen Didaktik in 80-en Jahren wurde die Frage diskutiert: Und wo bleiben im Fremdsprachenunterricht das Verhalten und die Beziehung zum Kommunikationspartner? Im Prozess des Fremdspracherwerbs wurde die Frage vom Entwickeln der kommunikativen Kompetenz der Lernenden aktuell, und seitdem ist ihre fremdsprachliche Äußerungsfähigkeit als ein erklärtes Ziel im Fremdsprachenunterricht gesetzt. *Der kommunikativ orientierte Deutschunterricht hat besonders die Bedeutung der Entwicklung der Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Hörsehverstehen hervorgehoben, wobei es auch hier zu unterschiedlicher Gewichtung kommen kann. (Schatz 2001, 15)*

Die didaktischen Verfahrensweisen des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts sind auch von den unterschiedlichen Voraussetzungen abhängig (*von solchen wie Ziele und Absichten der Lernenden, ihre bisherigen Erfahrungen und Kompetenzen, Lehrplan und –Zeit u.a.*). Diese Rahmenbedingungen verlangen, ein offenes und flexibles methodisches Konzept aufzubauen und es im Fremdsprachenunterricht anzuwenden. *Wenn man für die eigene Zielgruppe ein*

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

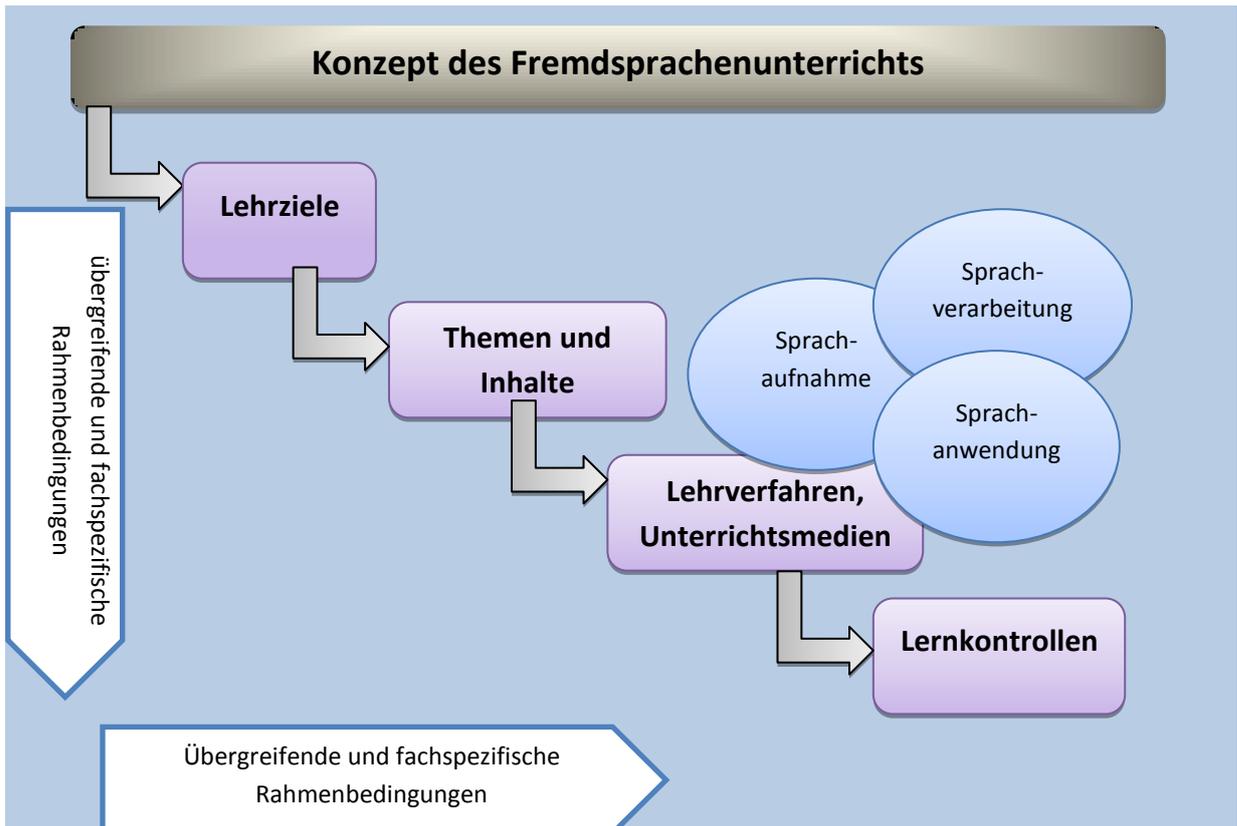
eigenständiges Konzept der Gestaltung des fremdsprachlichen Deutschunterrichts entwerfen will, ist es wichtig, die inneren Zusammenhänge des „curricularen Prozesses“ im Auge zu behalten. (Neuner, 1993, 128) Ausgehend von der Lerngruppenspezifik und Lerntradition kann der Lehrer für jeweilige Zielgruppe ein eigenständiges Konzept des Fremdsprachenunterrichts entwerfen, das sich allgemeine methodische Prinzipien angibt:

- ✓ Zielgruppenorientiert (*Alter, Lernziele und –zwecke der Lernenden, z.B. Aneignen der Fachsprache; ihre fremdsprachlichen Kenntnisse*);
- ✓ Inhaltsorientiert (*Orientierung des Lernprozesses an aktuellen Interessen der jeweiligen Lernenden; fachübergreifendes Fremdsprachlernen; Stoffangemessenheit der Zielgruppe*);
- ✓ Sprachfunktional (*möglichst rasche und effiziente mündliche Beherrschung der Fremdsprache für berufliche oder private Zwecke; sieh „Stufen der Kommunikationsfähigkeiten der Lernenden“*);
- ✓ Interkulturell (*Verknüpfung von Sprache, Kultur und Landeskunde; Sachverhalte in der Zielkultur; Fähigkeit zur funktionalen interkulturell bezogenen Kommunikation*).

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



Einige Tipps zur Konzeptgestaltung eines kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterrichts:

- Der Lehrer muss das Lernziel für Entwicklung der Sprechfertigkeit und Kommunikationsfähigkeit entsprechend den jeweiligen Lernzielbeschreibungen und Zielgruppenbedürfnissen formulieren.
- Fremdsprachenlernen soll man als einen bewussten und kreativen Vorgang betreiben, um zur elementaren Verständigung in der jeweiligen Fremdsprache zu kommen. Es wird mit ganz konkreten beruflichen Vorstellungen der Lernenden verbunden (z.B. *wie man mit dem Geschäftspartner ins Gespräch kommt*).

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

- Es genügt nicht, wenn im Fremdsprachenunterricht nur die Kenntnisse (sprachliche, kulturspezifische, landeskundliche u.a.) vermittelt werden. Im Unterricht sollte man das fremdsprachliche Können (*die vier Fertigkeiten - Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben*) entwickeln, damit der Lernende fähig wäre, die erworbenen Sprachkenntnisse in entsprechenden Situationen anzuwenden.
- Durch die Sprachlernsituationen (*authentische Verwendungszusammenhänge*) sollte der Lehrer den Unterricht als ungesteuerten Spracherwerb gestalten, damit die Lernenden sich bewusst mit den Formen und dem Gebrauch der Fremdsprache auseinandersetzen. Sie lernen die fremde Sprache zur Verständigung mit anderen Lerngruppenpartnern gebrauchen und sie können in den kommunikativen Situationen die Wirkungen von Sprache erproben.
- Kommunikation vollzieht sich immer in textlichen Zusammenhängen. Gleichzeitig mit dem Entwickeln der Sprechfertigkeit sollen die Lernenden auch kommunikatives Verhalten auf der Basis kommunikativer Anlässe (*anlässlich eines Textes, z.B. einer Anzeige, einer Hörszene, einer Gebrauchsanweisung usw.*) in den bestimmten kommunikativen Situationen erlernen.
- Eine bedeutende Rolle spielt dabei die Aktivierung des Lernenden im Lernprozess, in dem der Lerner ein aktiver Partner wird, der zu kognitivem, selbstentdeckendem Lernen und zum kreativen Umgang mit der Fremdsprache angeregt wird. Im Unterricht soll der Lehrer die Sozialformen verändern, um regelmäßige Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit durchzuführen.
- Im lernerorientierten Unterricht kann die Motivation der Lernenden mit entsprechenden Strategien (spannende Situationen schaffen, interessante Themen, Impulse, Kontexte und Modelle für Gespräche vorbereiten, Einführen der regelmäßigen Konversationsübungen) über einen längeren Zeitraum aufrechtgehalten.



ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

- Bei der Konzeptgestaltung sollen die Stufen der Kommunikationsfähigkeit der Lernenden beachtet werden (Sieh auch „**Kommunikative Sprachkompetenzen**“ im „**Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen**“ (<http://www.goethe.de/Z/50/commeuro/i5.htm>)).

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Stufen der Kommunikationsfähigkeit der Lernenden

Kommunikationsfähigkeit auf der Anfangsstufe (A1/A2) des Fremdsprachenunterrichts:

- ✓ sprachlich einfache Fragen und Antworten in Bezug auf die Informationen aus dem unmittelbaren Tätigkeits- und Erfahrungsbereich der Lernenden;
- ✓ elementare Wünsche und Bedürfnisse aus dem Alltag;
- ✓ zustimmende und ablehnende sprachliche Reaktionen auf Bitten, Wünsche und Vorschläge;
- ✓ Einholen und Erteilen von elementaren Auskünften.

Die Sprechleistung: man spricht verlangsamt, mit Fehlern, stockt trotz Bemühungen und Korrektheit, bildet einfache Sätze, Wortschatz ist begrenzt. Man beherrscht ca. 2 000 lexikalische Einheiten.

Kommunikationsfähigkeit auf der Mittelstufe (B1/B2) des Fremdsprachenunterrichts:

- ✓ Komplexe Beantwortung der schwierigen Fragen in Bezug auf bekannte Sachverhalte;
- ✓ zustimmende und höflich ablehnende sprachliche Reaktion auf Bitten, Wünsche, Vorschläge;
- ✓ motivierter Ausdruck der Wünsche, Bitten und Vorschläge, der Zustimmung, Interesse, Ablehnung, Freude, Ärger, Zweifel;
- ✓ Eigeninitiative und die Flexibilität im Gebrauch der fremden Sprache;
- ✓ motivierte und begründete Meinungs- und Standpunktäußerung.

Begrenzte berufsbestimmte Sprachbeherrschung in angemessenen Kommunikationssituationen (Sprachausbildung unter berufsspezifischen Aspekt) auf der B1 Stufe:

- ✓ elementarer und einfacher Vortrag von Erfahrungen und Meinungen;
- ✓ Verstehen von nicht komplizierten Vorträgen, Gesprächen.

Erweiterte berufliche Sprachbeherrschung in angemessenen Kommunikationssituationen auf der B2 Stufe:

- ✓ Führen eines zwanglosen Gesprächs im Rahmen eines beruflichen Interessen- und Meinungsaustausches;
- ✓ sprachliche Darstellung der beruflichen Tätigkeiten und Pläne;
- ✓ Vortragen der Erfahrungen, Meinungen;
- ✓ Verstehen von Vorträgen, Diskussionen.

Die Sprechleistung: beim Sprechen setzt man aktiven Wortschatz ein, drückt klar und verständlich Gedanken aus, verwendet korrekt elementare grammatische Konstruktionen, obwohl Fehler auftreten. Man soll ca. 3 000 – 4 000 lexikalische Einheiten beherrschen.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Kommunikationsfähigkeit auf der Oberstufe (C1/C2) des Fremdsprachenunterrichts:

Erweiterte nichtberufliche Sprachbeherrschung in angemessenen Kommunikationssituationen:

- ✓ entwickelte Unterhaltungsfähigkeit;
- ✓ Darstellung von Erlebnissen und gesellschaftlichen Ereignissen, von Ansichten und Meinungen.

Entwickelte berufliche Sprachbeherrschung:

- ✓ aktive Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen;
- ✓ Fähigkeiten im Referieren.

Die Sprechleistung: beim Sprechen äußert man sich korrekt sowohl im syntaktischen als auch terminologischen Bereich, beherrscht wesentliche funktionalstilistische Mittel des Alltags und des Fachgebietes. Man soll ca. 5 000 – 6 000 lexikalische Einheiten beherrschen.

Um die Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten der Lernenden zu entwickeln, muss der Lehrer im Unterricht die Sprechanteile der Lernenden maximal erhöhen und ihr Sprechen optimal fördern.

Welche Schwierigkeiten sehen Sie dabei?

Überlegen Sie, wie diese Hindernisse zu überwinden sind?

- ✓ Die Lernenden haben Scheu vor dem Sprechen;
- ✓ Sie sind mundfaul;
- ✓ Sie beherrschen noch einen ungenügenden Wortschatz;
- ✓

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārīzglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Eine der wichtigsten Voraussetzungen im Kommunikationsprozess ist die Sprechfertigkeit. Aber ohne entsprechende Vorbereitungen (*Bereitstellung von Wortschatz und Diskursmitteln*) kann man nicht im Unterricht mit der Fremdsprache experimentieren und die Kommunikation simulieren. Eine der Schwierigkeiten bei der mündlichen Kommunikation ist, das richtige Wort zu haben, um Gedanken in eine sprachliche Form auszudrücken. *Die Angaben zum Umfang des deutschen Wortschatzes schwanken zwischen 300 000 und 500 000 Wörtern. Durchschnittliche Sprecher (Muttersprachler) verwenden davon nur einen geringen Teil: maximal 15 000. (Henrici, 168)* In den Situationen, in denen der Gesprächspartner noch einen geringen Wortschatz besitzt und ihm das treffende Wort fehlt, kann er es mit dem Synonym oder der Umschreibung kompensieren, damit die Kommunikation zwischen den Gesprächspartnern nicht unterbrochen wird.

Überlegen Sie, welche Rolle das Wort im Kommunikationsprozess spielt?

- ✓ Das Wort gehört zur Hälfte dem, welcher spricht, und zur Hälfte dem, welcher hört (Montaigne);
- ✓ Der Unterschied zwischen dem richtigen Wort und dem beinahe richtigen ist derselbe wie zwischen dem Blitz und dem Glühwürmchen (Mark Twain);
- ✓ ...

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Die Kommunikation ist mit dem Verstehensprozess der sprachlichen Äußerungen eng verbunden und sie ist sowohl von dem Einsatz als auch von der Verfügbarkeit lexikalischer Mittel abhängig. Die Wortschatzarbeit ist ein bedeutender Teil im Aufbauen der kommunikativen Kompetenz, wobei die Wörterbedeutungen nicht nur einfach erlernt werden, sondern sie werden auch die Verständigungsvermittler im Kommunikationsprozess. Welche Assoziationen haben Sie, zum Beispiel, mit dem Wort „Essen“? Und Ihr Kollege, Nachbar oder Freund? Wahrscheinlich bei dem Vergleich der Ergebnisse stellte es sich heraus, dass die assoziativen Nennungen nicht gleich, sondern unterschiedlich sind. So folgt die Frage: Können die unterschiedlichen Assoziationen die Kommunikation stören? Sie stören nicht, aber die können unterschiedliche kulturspezifische Erfahrungen oder Gewohnheiten der jeweiligen Gesprächspartner aufdecken. Also der Wortschatz ist zentral für den Aufbau sowohl des Sprachverständnisses als auch des Weltverständnisses. So muss man den Lernenden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wortbedeutung bewusst machen, um Missverständnisse und Störungen bei dem Verstehen in der Kommunikation zu vermeiden.

Die Schwierigkeiten entstehen dabei, wenn die Lernenden früher gelernte Wörter schnell wieder vergessen. Doch ohne entsprechenden Wortschatz ist die qualitative Kommunikationsgestaltung unmöglich. Bei dem kommunikativen Unterrichtskonzept muss dem Lehrer deutlich sein, welchen Wortschatz die jeweiligen Zielgruppen erwerben und wie er den Lernprozess effektiv gestaltet, um dadurch die Befähigung zur Kommunikation und Interaktion der Lernenden zu entwickeln.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Überlegen Sie, mit welchen Aufgaben die kommunikative Kompetenz und Interaktion der Lernenden entwickelt wird?

- ✓ Aufgaben des kommunikativen Charakters;
- ✓ Aufgaben, durch die kommunikativ relevante Sprache trainiert wird;
- ✓ Aufgaben, durch die soziale Fertigkeiten trainiert werden;
- ✓

Der fremdsprachliche Unterricht bietet verschiedene Möglichkeiten, vielfältige und offene Aufgaben und Übungen anzubieten, um den Zielsprachewortschatz zu erwerben und zu gebrauchen. Durch das kommunikative Sprachhandeln im Unterricht kann man sich den Mitteilungswortschatz besser einprägen als durch das Pauken. Wenn der Lehrer entsprechend dem Unterrichtsziel angeeignete Aufgaben und Übungen auswählt, gibt er Gelegenheit, verschiedene Interaktionsformen auszuprobieren. Die vier Grundfunktionen für die Aufgaben und Übungen, durch die Äußerungsfähigkeit der Lernenden entwickelt wird, sind Gesprächsvorbereitung, -aufbauen, -strukturieren und -stimulieren.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



In unserem Fall sprechen wir von dem Wortschatzumfang, der die Gesamtheit der Wörter einer Fremdsprache bildet, die der Lernende im Fremdsprachelernen erwirbt und in der Kommunikation verwendet. Der Lehrer wählt sein methodisches Vorgehen, wie er der jeweiligen Zielgruppe kommunikativ relevante Sprache beibringt, damit die Lernenden möglichst früher (schon auf der Anfängerstufe) zur Äußerung befähigt werden. Entsprechend den sprachlichen Zielen und Bedürfnissen der Lernenden überlegt der Lehrer, welcher Wortschatz erlernt wird, und mit welchen Strategien die neuen Wörter im Lernprozess eingepägt, gefestigt, erweitert, behalten und gebraucht werden. In der Wortschatzarbeit sind vier aufeinander folgende Schritte zu beachten.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



* Die offene Klasse der Inhaltswörter (Substantive, Verben, Adjektive) – sie entwickeln sich, es entstehen neue Wörter und Bedeutungen. Die geschlossene Klasse der Strukturwörter (Artikel, Konjunktionen, Pronomen, Präpositionen usw.) – es entstehen keine neuen Wörter dieser Klasse.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

**** Der primāre Wortschatz – Grundwörter. Der sekundäre Wortschatz – die durch Wortbildungsregeln vom Grundwortschatz abgeleiteten Wörter.**

***** Der aktive Wortschatz (auch Mitteilungswortschatz genannt) – die Wörter, die vom dem Lerner produktiv verwendet werden. Der passive Wortschatz (auch Verstehenswortschatz genannt) – die Wörter, die Wörter, die einmal gelernt wurden, aber sie werden nicht produktiv verwendet. Man kann sie beim Lesen, Sprechen wiedererkennen und verstehen. Der potentielle Wortschatz – alle abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter, die vom Lerner aufgrund ihrer Bildung erschlossen werden.**

****** Wegen der gleichen Bedeutung und (gleichen oder ähnlichen) Form der Internationalismen wird dem Lerner das Textverstehen erleichtert (z.B. Telefongespräch, E-Mail usw.) Bei den sozialen Varianten unterscheidet man Hochsprache, Umgangssprache, Slang. Man unterscheidet verschiedene Sprachstile – formale, familiäre, poetische, Prosasprache. (nach Henrici, 170 – 171)**

Einführen und Präsentieren der neuen Wörter

Wie könnte der Lehrer die neuen Wörter im Unterricht einführen und präsentieren?

- ✓ an die Tafel schreiben;
- ✓ Wortschatzkartei machen;
- ✓ eine thematische Wortliste vorbereiten;
- ✓ im kurzen Einführungsgespräch (oder schriftlichen Einführungstext) zum Thema präsentieren;
- ✓ an Hand von Bildern, Assoziogrammen, Mind-Maps;
- ✓ durch Synonyme, Antonyme, Fremdwörter;
- ✓ ...

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Einige Tipps zum Einführen der neuen Wörter:

- Der Lehrer wählt die entsprechenden authentischen sprachlichen Mittel mit bestimmter kommunikativen Funktion aus, damit die Lernenden keine künstliche sondern natürliche Sprache erwerben.
- Während der Kommunikation die Menschen nicht nur sprechen oder schreiben, sondern auch lesen, malen, zeichnen, gestikulieren usw. Da die Augen und Ohren erste Eingangskanäle sind, durch die der Wortschatz in unser Gedächtnis gelangt, kann man durch ihre Kombination den Lerneffekt fast verdoppeln. Noch höhere Effizienz kann man beim Lernen mit dem Mund und Händen erreichen, da der Lernende 70% und 90% von der neuen Information behält, im Vergleich zum Lernen mit den Augen und Ohren – 30% und 20%.
- Die neue Lexik sollte in verschiedene Zusammenhänge gebracht und geordnet werden, da im Kopf des Lernenden eine bewusste Vernetzung von Begriffen entsteht. In diesem Netz wird es möglich, bei bestimmten Wörtern Assoziationsparaelen zu anderen Wörtern zu ziehen.
- Um die frühere Befähigung zur Kommunikation zu erreichen, sollten schon auf der Anfangsstufe den Lernenden die sprachlich einfachsten Strategien zur Verfügung gestellt werden (z.B. *Was ist ...?, Was bedeutet das Wort ...(auf Lettisch, Russisch)?, Bitte, was heißt das: ...?, Ich verstehe ... nicht! Bitte erklären Sie das! u.a.*). Dadurch werden sowohl neue Wörter beigebracht und im Kontext bearbeitet als auch die Kommunikationsfähigkeit und Sprechfertigkeit der Lernenden entwickelt.
- Die Qualität der Äußerung der Lernenden ist von der Aussprache abhängig, und gerade im Anfängerunterricht darf man sie nicht berücksichtigen, um Aussprachefehler der Lernenden zu vermeiden.
-

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārīzglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Semantisieren der neuen Wörter

Wie könnte der Lehrer die neuen Wörter im Unterricht semantisieren?

- ✓ nur auf Deutsch erklären;
- ✓ mit Hilfe der Übersetzung in die Muttersprache erklären;
- ✓ teils auf Deutsch, teils in der Muttersprache erklären ;
- ✓ pantomimisch (Gestik / Mimik);
- ✓ mit Hilfe der Gegenstände (Anschauungsobjekte), Zeichnungen, Bilder, Fotos, Video;
- ✓ durch Beispielsätze, Idiomen oder Kontexte erklären;
- ✓ durch das Raten der Lernenden;
- ✓ ...

Einige Tipps zum Semantisieren der neuen Wörter:

- Der fremdsprachliche Wortschatz umfasst sowohl Einzelwörter als auch mehrgliedrige Ausdrücke (Wortverbindungen, Phraseologismen). So soll die neue Lexik dem Lernenden thematisch gebunden und situativ eingebettet werden.
- Auf der Anfängerstufe empfiehlt es sich, das Semantisieren der mehrdeutigen Wörter zu überlegen, da ohne Kontext es schwer ist, sie zu unterscheiden (besonders, wenn man noch geringe Erfahrung bei der Arbeit mit dem Wörterbuch hat).
- Obwohl Sprache ihrem Wesen nach die Lautsprache ist, beachtet man besonders im Anfangsunterricht neben der semantischen Komponente auch die phonetische,

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

graphische, grammatische (z.B. das Schriftbild kann zur falschen Aussprache verleiten). Also die Lernenden müssen das neue Wort oder die Wortverbindung hören, sprechen, lesen und schreiben.

- Bei der Vermittlung von Wortschatz ist die Veranschaulichung wichtig und motivierend für die Lernenden.

Einprägen der neuen Wörter

Welche Mittel gibt es, die neuen Wörter einzuprägen, um die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden aufzubauen?

- ✓ Durch Auswendiglernen;
- ✓ Kreativ wiederholen;
- ✓ Mechanisch Wiederholen;
- ✓ Man lernt die Wörter so lange, bis sie sitzen;
- ✓ ...

Einige Tipps zum Einprägen des Wortschatzes:

- Der Wortschatz soll im Kontext und in sinnvollen Zusammenhängen geübt werden. Doch man muss behalten, dass Üben noch kein kommunikatives Handeln ist. Man muss den Lernstoff verändern und verarbeiten, damit die gelernten Wörter (Wortverbindungen, Phraseologismen) immer wieder in neuen Kommunikationssituationen auftauchen und von den Lernenden verwendet werden.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

- In der Kommunikation angeeignete Lexik prägt sich besser ein als solche, die gepaukt wird. Anlässlich der kommunikativen Situation und Diskursmittel muss im Fremdsprachenunterricht eine lebensnahe Situation simuliert werden, in der realitätsnahe Sprache verwendet wird.
- Der Lehrer sollte die Lernenden überzeugen, sich DVDs mit deutschen Filmen zu kaufen oder im Fernseher anzuschauen. Vorteil bei dem selbständigen Spracherwerb ist die Möglichkeit, gleichzeitig die fremde Sprache nicht nur im Kontext hören, sondern auch die Situationen sehen, in denen der bekannte (und auch neu aufkommende) Wortschatz verwendet wird. Durch Hören und Sehen prägt sich der Wortschatz schneller ein als durch Lesen und Schreiben.

Für die Wortschatzarbeit angeeignete Übungen und Aufgaben

- **Wortschatzübungen mit Assoziogrammen (*Wortigel, Assoziogramm der Gegensätze*) und Mind-maps**

Das sind einfache Formen, bei denen in Zusammenhängen verbundene Begriffe sichtbar gemacht werden. Vorteil bei ihrem Verwenden – das Lernen der neuen Wörter geschieht über mehrere Kanäle: der Lernende schreibt, liest, hört, spricht das Wort nach und reflektiert es in seinen Zusammenhängen. Das Assoziogramm kann auch durch die Bilder unterstützt werden. Bei Mind-maps (auch Gedankennetzen) werden auch Hierarchien und Gliederungen sichtbar. Die gemeinsame Arbeit an einem Assoziogramm oder einer Mind-map kann genauso wichtig sein wie die Arbeit am Text. Die von Lernenden entwickelte Assoziogramme und Mind-maps haben größeren Lerneffekt als vom Lehrer vorgegebene. *Wortassoziationen sind also nicht nur unverbindliche Unterschiede, die man in den Köpfen findet; sie gründen sich vielmehr auf*

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārīgā izglītībā mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

unterschiedliche gesellschaftliche Erfahrungen, Gewohnheiten und – besonders wichtig – Bewertungen. In der alltäglichen Interaktion können solche unterschiedlichen Begriffsbildungen zu Kommunikationsproblemen führen, wenn die Kommunikationspartner aus verschiedenen Kulturen stammen. (Bernd-Dietrich Müller 1994, 17)

➤ **Begriffe raten**

Die Kursgruppe teilt sich in zwei Mannschaften. Jede bekommt von dem Lehrer die neuen Wörter, die noch nicht gelernt sind. Die Gegenstände werden auf den Karten gezeichnet (oder in der Muttersprache geschrieben). Im Wettkampf bekommt immer abwechselnd ein Spieler von der gegnerischen Mannschaft ein Kärtchen überreicht und muss den Begriff seiner eigenen Gruppe durch Umschreibung (auf Deutsch) oder man kann es durch Pantomime vermitteln. Die Mitspieler sollen den Begriff innerhalb der bestimmten Zeit nicht nur raten, sondern auch im Wörterbuch nachschlagen oder im Internet finden und präsentieren.

➤ **Geschichtenerzählen**

Die neuen Wörter werden im sogenannten „Wortsalat“ den Lernenden gegeben und präsentiert, die Aufgabe der Lernenden ist, eine Geschichte aufzubauen. Ziel bei der Verwendung dieser Aufgabe ist, inhaltliche und sprachliche Kohärenz aufzuweisen. Auf der Anfangsstufe könnten die Lernenden die Geschichte zuerst schreiben, danach frei vortragen, und die vorher gegebenen Stichpunkte dienen als Hilfe.

➤ **Quartettspiel**

Es ist sehr gut angeeignet nicht nur als Präsentationsaufgabe der neuen Wörter zum beliebigen Thema, sondern auch als Wiederholungsaufgabe zu mehreren Themen gleichzeitig. Jeder Spieler bekommt z.B. 6 Karten. Die Aufgabe ist, vier passende Bilder zu sammeln. Wer es

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

gemacht hat, kann seinen Quartett ablegen. Der Sieger ist der, der zuerst alle Karten auf dem Tisch hat.

➤ **Kettenübungen**

(Wiederholen der Wörterketten oder Geschichten in der Kette schaffen)

Die Kettenübungen können mit allen Unterrichtsthemen effektiv verwendet werden, und sie sind gut für Groß- und Kleingruppen, für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Durch Verwendung dieser Übungen werden sowohl Wortschatzkenntnisse dem Gedächtnis der Lernenden eingeprägt als auch ihr flüssiges Sprechen und schnelles Reagieren entwickelt. Die Wörterketten funktionieren gut sowohl mit den Nomen als auch mit den Verben oder Adjektiven. Bei den Kettenübungen, in denen Geschichten ausgedacht und erzählt werden, wird auch Sinnhaftigkeit gefördert. Empfehlenswert wäre auch, die Kettenübungen mit Gestik und Bewegung zu verbinden, um den Wortschatz besser zu behalten. Vorteilhaft bei diesen Übungen ist das Kriterium, dass sie den spielerischen Charakter haben, der die Lernenden zur Motivation führen.

➤ **Rollenspiele**

Um die Äußerungsfähigkeit der Lernenden aufzubauen, wird im Fremdsprachenunterricht umfangreich mit den Dialogen gearbeitet. Dabei werden mehrere Tätigkeitsformen gebraucht - Hören, Lesen, Nachsprechen, Auswendiglernen. Das kommunikative Ziel ist aber, durch die Dialoge freies Sprechen zu entwickeln. So wird empfohlen, die Reduktion des Dialogs auf ein **Dialoggeländer** (*wechselseitige Konzentration der Redebeiträge in Stichworten*) anzuwenden. Mit dem Rekonstruktionsverfahren ist es möglich, mehrere Dialogvarianten zu realisieren.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārīzglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

1. Variante

Der Lehrer macht die Lernenden mit der Problemsituation bekannt und verteilt die Rollenkarten, auf denen die Rolle der konkreten Person beschrieben ist. Zu Beginn des Rollenspiels teilt jeder Mitspieler mit, welche Person er spielt. Ziel des Rollenspiels ist, während des Klärungsgesprächs zwischen den Kommunikationspartnern eine Lösung mit der Zustimmung aller Beteiligten zu finden.

2. Variante

Die Lernenden bekommen kurze Situationsbeschreibung und die Rollenkarten, auf denen die Stichwörter der beiden Dialogpartner geschrieben sind. Die Lernenden spielen spontan den Dialog anhand der Rollenkärtchen. Das Gespräch kann per Diktaphon aufgenommen werden und danach mit dem Text verglichen werden.

3. Variante

Der Lehrer legt das Thema des Dialogs fest und verteilt die Rollen. Die Lernenden bilden die Gruppen mehr als aus zwei Beteiligten. Der erste und zweite Teilnehmer spielen den Dialog zum vorgelegten Thema. Der dritte Teilnehmer hört zu, erzählt das gehörte Gespräch nach und setzt es mit dem zweiten Teilnehmer fort. Jetzt der erste Teilnehmer hört zu und erzählt nach. Die Rollen werden solange getauscht, bis jeder Beteiligte einmal jede der Rollen einnimmt und einmal das Gespräch mit jedem Gruppenmitglied weiter führt. Die Erfahrungen mit dem "kontrollierten Gespräch" können anschließend im Plenum diskutiert werden.

4. Variante

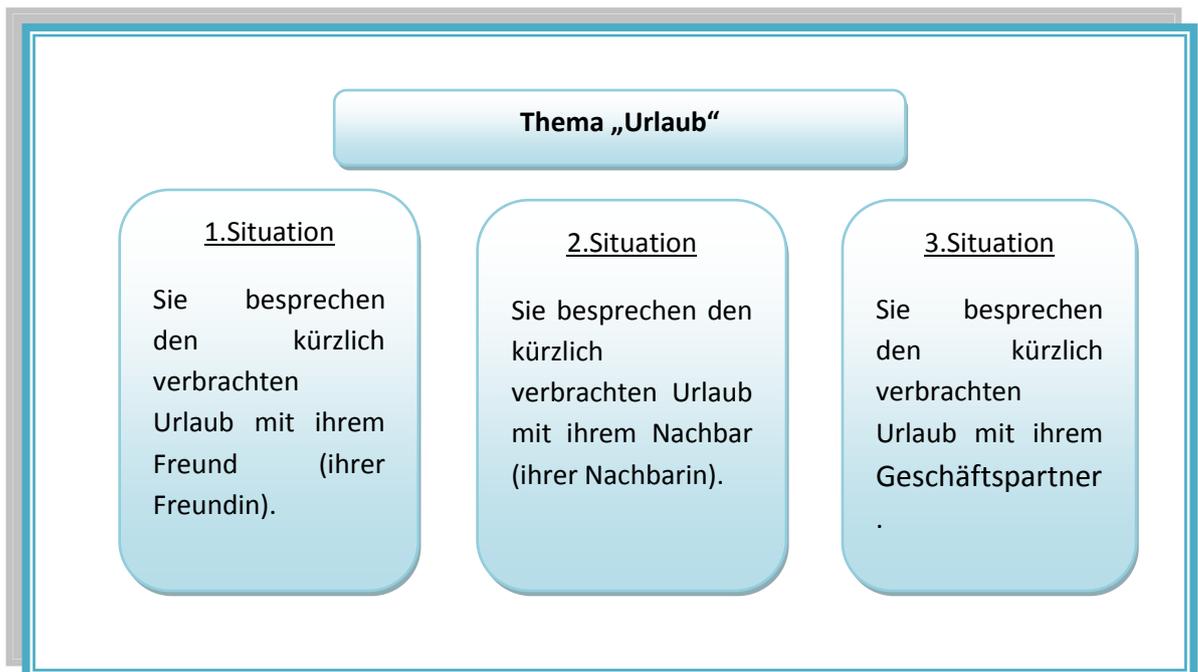
Die Lernenden bekommen die situativen Vorgaben und dementsprechend sie bilden zum gegebenen Thema kurze Dialoge mit 6 – 8 Sätzen. Bei dieser Aufgabe geht es um Varietäten

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

innerhalb einer Sprache, da man sich über einen und denselben Sachverhalt verschieden ausdrücken kann. Entsprechend dem Thema, der Gesprächssituation und den verteilten Rollen bestimmen die Lernenden, wie sie sprechen (mehr umgangssprachlich), welche Wörter und Ausdrücke sie wählen. In den Gesprächen offenbart sich auch die Kommunikationsfähigkeit und –Kompetenz jedes Beteiligten.



➤ Wörter im Text finden

Die fremdsprachliche Kommunikation vollzieht sich in textlichen Zusammenhängen. Der Text wird hier als Ausgangspunkt gebraucht, wobei die Aufgabenstellung ist, vom Verstehen des Textes zur Äußerung in der fremden Sprache zu geraten. Die Lernenden lesen selektiv den konkreten Text und schlagen für die unterstrichenen lexikalischen Einheiten ein geeignetes

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Semantisierungsverfahren vor! (z.B. die Wörter werden durch Kontext, Synonymie/Antonymie, Definition aus dem deutschsprachigen Wörterbuch, Reihungen (*Morgen, Mittag, Abend, Nacht*), Wortfelder, Visualisierung usw. erklärt).

➤ Read-and-look-up Methode

Dem Lernenden liegt der schriftliche Text vor, den er kurz hinschaut und versucht, kleine Abschnitte ganzheitlich zu erfassen und dann „auswendig“ wiederzugeben. Mehrmaliges Wiederholen dieser Technik an einem Text führt zur Reproduktion des Gelernten. Die Zeilenlänge des Textes sollte nicht allzu breit sein. Ziel dieser Aufgabe ist, auf einen Blick möglichst viel zu erfassen.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

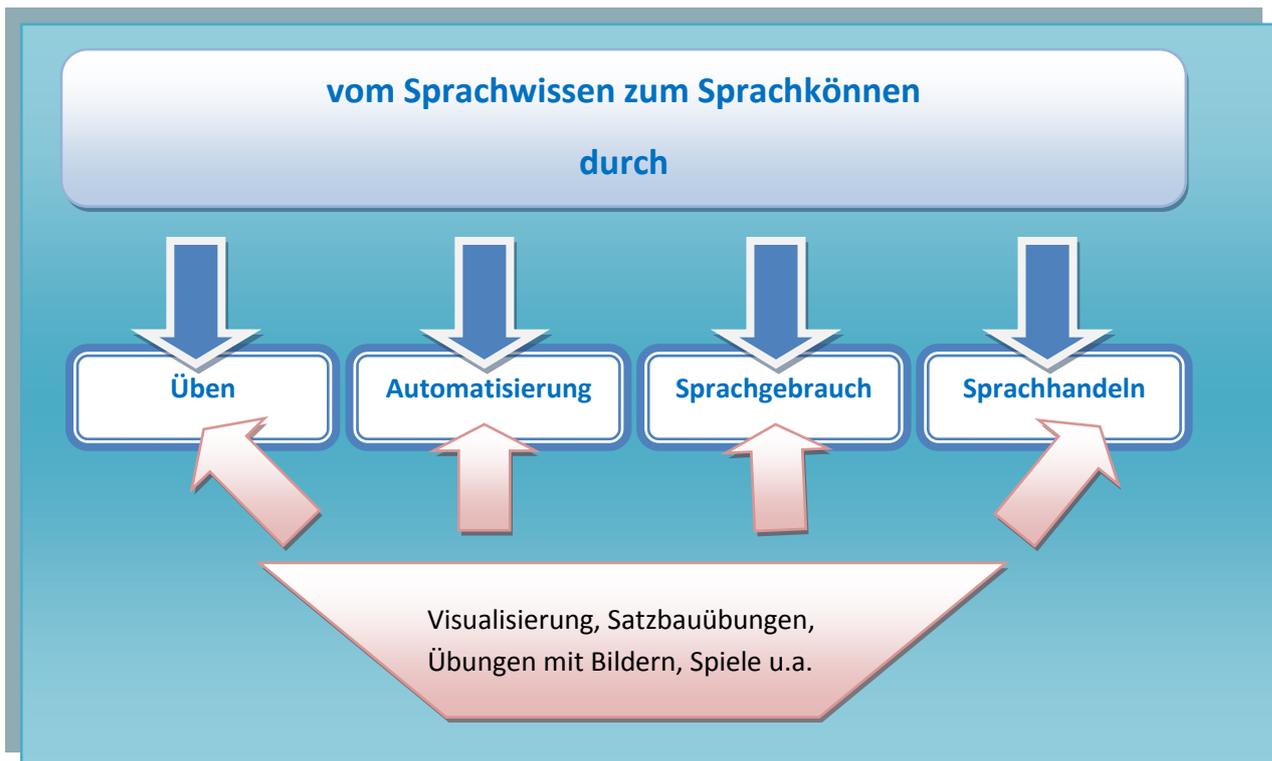
Kommunikationsfähigkeit und Grammatikkenntnisse

Die kommunikative Kompetenz als Spracherwerbsziel ist im heutigen Fremdsprachenunterricht in den Vordergrund getreten. Das gibt ab und zu zum Nachdenken: Soll die Grammatik nicht gelernt werden? Welche Bedeutung haben die Grammatikkenntnisse für ein gegenseitiges Verstehen zwischen den Gesprächspartnern? Macht ein ungenügendes Regelwissen und –Anwenden die Kommunikation unmöglich? Im Grunde des kommunikativen Fremdsprachenunterrichtes wird nicht auf das Grammatiklernen und -wissen, sondern auf die formalen Sprachkenntnisse verzichtet, die der Lernende in den kommunikativen Situationen nicht gebrauchen und anwenden kann. Beim effizienten Erwerb der fremden Sprache soll man nicht das Auswendiglernen (*sowohl von Wörtern als auch von Grammatikregeln*), die Drillübungen oder grammatische Umformungsübungen praktizieren, sondern das Sprachkönnen der Lernenden entwickeln, damit sie erlernen, die Sprache als Kommunikationsmittel in bedeutsamen Situationen zu gebrauchen. Die grammatischen Regeln werden zumeist als passive Kenntnisse gespeichert. Wenn der Lernende sich mündlich äußert, bemüht er sich, die grammatischen Regeln in Erinnerung zurückzurufen, um einen syntaktisch korrekten Satz zu bilden. Das Ergebnis des Spracherwerbs ist, nicht die Sprache kennen, sondern können.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



Grammatische Korrektheit als ein Ziel beim Fremdsprachenlernen könnte für bestimmte Zwecke gesetzt werden, zum Beispiel für korrektes Schreiben, ein Bewerbungsgespräch. Die Übungen und Aufgaben zum Einprägen der Grammatik sollten auch immer auf kommunikativ relevante Sprache aufbauen. Grammatiklernen als Ziel sollte nicht nach deduktivem Lernverfahren eingeübt werden, sondern in den Übungen integriert werden.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Wie könnte der Lehrer durch das Grammatiklehren die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden entwickeln?

- ✓ Relevante Grammatikphänomene üben, erlernen anlässlich der Zeichnungen, Comics, Fotos;
- ✓ Durch Interaktion der Lernenden (Dialoge, Spiele);
- ✓ Anhand des induktiven Lernverfahrens;
- ✓ ...

➤ Aufgabe mit dem Bild

Aus den Lernenden werden die Gruppen gebildet. Jede Gruppe schreibt die Hauptsätze (der Lehrer bestimmt die Zahl der Sätze) zum Bild. Die Sätze werden auf Papierstreifen geschrieben – je ein Satz auf einen Streifen. Die Streifen werden an die nächste Gruppe weitergereicht. Jede Gruppe zerschneidet die Sätze auf den Streifen in Sinneinheiten. Die Schnipsel werden umgedreht und gemischt. Danach werden die Schnipsel umgedreht. Die Gruppe versucht, einen sprachlich korrekten Text zu machen. Dabei gelten folgende Regeln: Grammatische Korrektheit, Ergänzungen erlaubt, Veränderungen der Konjugation der Verben zugelassen, Veränderungen in Numerus und Kasus der Nomen auch zugelassen, Veränderung der Wortart (z.B. *Schönheit* → *schön*) zugelassen. Die Collagen werden anschließend in der Klasse vorgelesen und an die Wand gehängt. (nach Schatz 2001, 121)

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

➤ Kartenspiel

Die Aufgabe kann man als ein Wettbewerb zwischen den Lernenden durchführen. Der Lehrer bereitet die Karten mit den Satzanfängen vor. In der Mitte des Tisches werden die Karten mit der Schrift nach unten gelegt. Der Reihe nach ziehen die Lernenden die Karten, ergänzen die Sätze auf den Karten inhaltlich sinnvoll und grammatisch korrekt und bekommen einen Punkt (als Streichholz).

*Viele Menschen
machen Diät, ...*

Ich lerne Deutsch, ...

*Viele Leute fahren ins
Ausland, ...*

Der Sieger hat die größte Zahl der Streichhölzer gesammelt. Wer von den Spielern die zusätzlichen Fragen im Zusammenhang mit dem gebildeten Satz stellt, bekommt zusätzlichen Punkt.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Motivation der Lernenden

Entsprechend den Forderungen der Europäischen Kommission, dass jeder Bürger mindestens drei Sprachen beherrschen soll, und den Vorschriften des Ausbildungsministeriums von Lettland beginnt man mit dem Erlernen der ersten Fremdsprache ab der 3. Klasse. Diese Sprache ist grundlegend Englisch (mit seltenen Ausnahmen an den einzelnen Sprachschulen). Mit der zweiten Fremdsprache fängt man in der Grundschule an, als Regel ab der 6.Klasse. Und es wird noch eine Möglichkeit in der dritten Ausbildungsphase (an Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule) angeboten, weitere Sprache zu wählen und zu erwerben. In der zweiten und dritten Ausbildungsphase wird zum größten Teil Deutsch oder Russisch angeboten, und große Rolle spielt bei der Wahl der Sprache die Entscheidung oder Empfehlung der Eltern, besonders im Grundschulalter. Die begründete und rationelle Entscheidung für die Wahl der weiteren Sprache machen die Jugendlichen, welche sich bewusst sind, dass die gewählte Sprache für ihre Zukunftspläne erforderlich ist. Auch diese Voraussetzungen muss der Lehrer bei der Gestaltung seines Unterrichtskonzepts berücksichtigen.

Welche Möglichkeiten gibt es, Kommunikation und Interaktion im DaF-Unterricht spannend zu gestalten und damit Lerner zu motivieren?

- ✓ *den Lernenden zeigen, wie und warum Sie deutsche Sprache schätzen;*
- ✓ *eine angenehme Atmosphäre und ein experimentierfreudiges Klima in der Klasse schaffen;*
- ✓ *interessante Gesprächsanlässe, Themen anbieten;*
- ✓ *die abwechslungsreichen Aufgaben und Übungen mit spielerischen Elementen im Unterricht einsetzen;*
- ✓ *einseitige Interaktionsmuster (Lehrer – Lernende) vermeiden;*
- ✓ *möglich viele Aktivitäten in Partner- und Gruppenarbeit, Projekte verlagern, Rollenspiele machen;*
- ✓ *Gesprächsrunden mit Deutschsprachigen organisieren;*
- ✓ *....*

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Auf kommunikative Interaktion der Lernenden orientierte Verfahrensweise stellt die Anforderung, den Fremdsprachenunterricht als einen kommunikativen Prozess zu gestalten, d.h. in die Unterrichtskommunikation bewusst Elemente echter Kommunikation auf Deutsch einführen. Dafür muss der Lehrer die Lernenden überzeugen, im Unterricht nur auf Deutsch zu kommunizieren, und begründen, warum es wichtig ist. Den Lernenden muss es klar werden, dass ihre Äußerung nicht bewertet wird. Um die Kommunikation in der Fremdsprache zu erleichtern, muss der Lehrer zuerst die Diskursmittel (bestimmte Phrasen, kurze Sätze, Wendungen) zur Verfügung stellen. Während des fremdsprachlichen Unterrichts können die Lernenden Höflichkeitsformen (*grüßen und anreden, bitten und danken, sich entschuldigen, sich verabschieden*), die Lehreranweisungen, Reaktionen und Fragen der Lernenden einüben und gebrauchen. Durch Einüben kleiner Dialoge, die aus der Zusammenarbeit im Unterricht ergeben, wird die Grundlage für echte Kommunikation im Unterricht gelegt.

Kommunikative Kompetenz für berufliche Zwecke

In jeder beliebigen Kommunikationssituation können Konflikte und Meinungsverschiedenheiten entstehen. Durch die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht erwirbt der Lernende nicht nur Sprachkenntnisse, sondern er eignet sich auch verschiedene Kommunikationsformen an (z.B. mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, Äußerung der eigenen Meinung, zwischenmenschliche Verständigung, mündliche und schriftliche Präsentation der Inhalte, Gesprächsführung und –Steuerung, Gesprächskultur, dialogisches Verhalten u.a.). Gleichzeitig mit der Fremdsprache erwirbt der Lernende Kompetenzen, die er in seiner beruflichen Zukunft aktiv gebrauchen kann (z.B. im Bewerbungsgespräch, im Kundendienst, bei der Krankenpflege, die Bedienung der Hotelgäste

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārīzglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

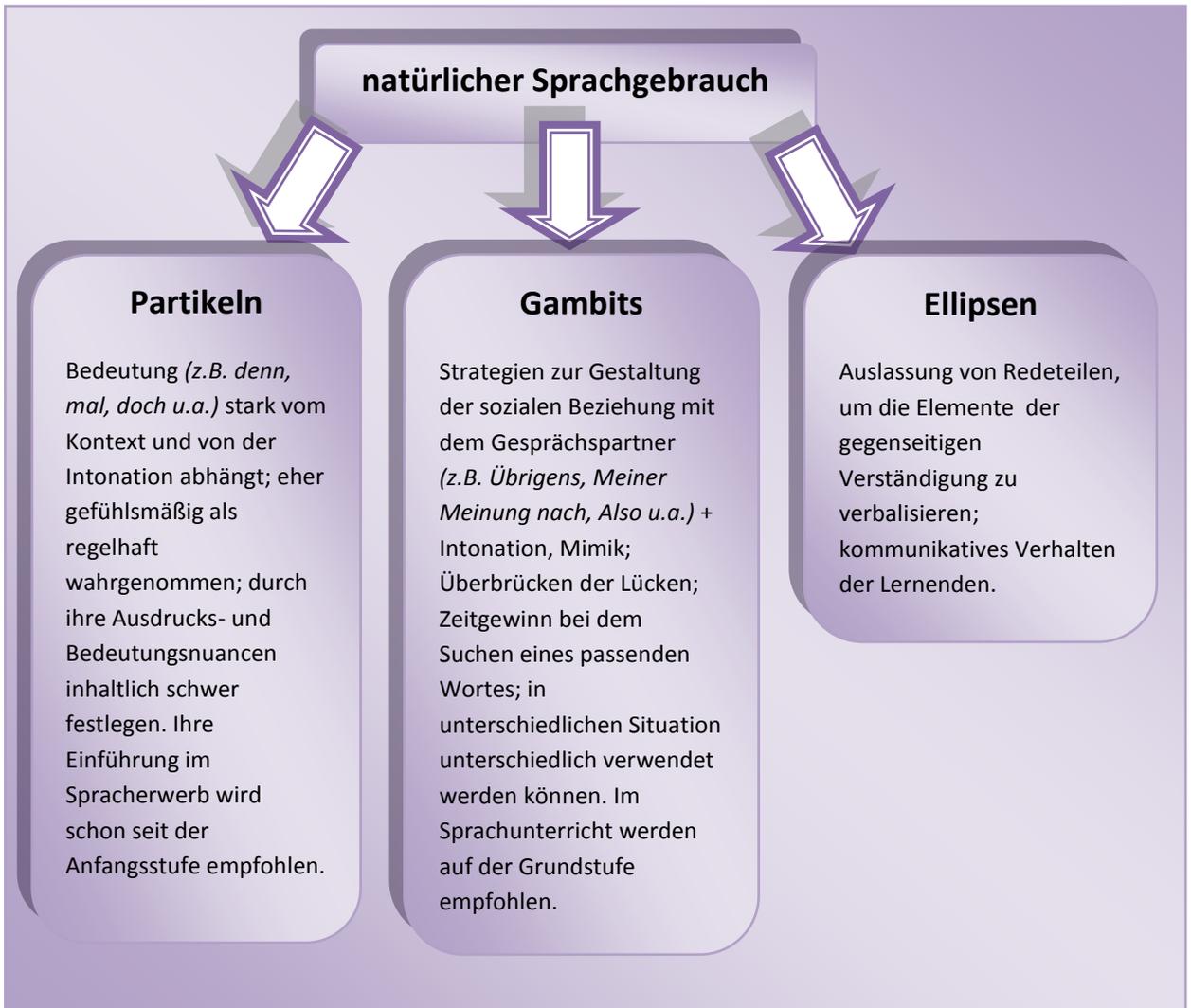
oder der Bankkunden usw.). Beim Erwerb der fremdsprachlichen Kenntnisse für berufliche Zwecke soll der Lernende sowohl Auswählen und Verwenden der sprachlichen Strukturen als auch gegenseitiges kommunikatives Verhalten entsprechend der kommunikativen Situation aneignen.

Nicht nur für Alltag, sondern auch für Beruf oder Karrierelaufbahn soll der Lernende die natürlich gesprochene Sprache erwerben, deswegen soll der Lehrer vorwiegend mit dem authentischen Material arbeiten, das auf die Ziele und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst ist. Als Ausgangspunkt in der Fremdsprachendidaktik wird die Arbeit mit den authentischen Texten (Lesetexte, Hörtexte) empfohlen. Der Text mit offen angelegten Aufgaben und Übungen zur sprachlichen Äußerung wird zum Anreger der Kommunikation. Vom Textversehen müsste man die Lernenden zur mündlichen oder schriftlichen Äußerung führen. Um die Befähigung zur Kommunikation für berufliche Zwecke zu entwickeln, muss man erstens kommunikativ relevante Aufgabenstellungen formulieren, zweitens sprachliche Handlungen aus der Berufsrealität analysieren, drittens in Aufgaben und Übungen realitätsnahe Sprachverwendungsweisen simulieren, viertens ohne Angst vor Fehlern äußern. Für den beruflichen Alltag soll man sowohl mündliche als auch schriftliche Äußerungskompetenz aufbauen, obwohl der Lernende muss sich damit rechnen, dass in der Realität mehr gesprochen als geschrieben wird. Deswegen ist es wichtig, das Hörverstehen der Lernenden zu entwickeln, um die natürlich gesprochene Sprache zu erlernen und den natürlichen Sprachgebrauch zu entwickeln. Bei dem Erwerb der tatsächlich gesprochenen Sprache kann man im Gespräch die Anakoluthe, die Partikeln, die Gambits, die Ellipsen, die Redundanzen, die Wiederholungen usw. verwenden, um es natürlicher zu konstruieren.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



Im Fremdsprachenunterricht werden gewöhnlich folgende Formen der mündlichen Äußerung für die beruflichen Zwecke erlernt:

- Telefongespräche,
- Interviews,
- Bewerbungsgespräche,
- Diskussionen.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Das **Telefongespräch** ist eine besondere Form in der Geschäftskommunikation, da im Vergleich zu einem *face-to-face-Gespräch* die Fremdsprachlerner größere Schwierigkeiten haben, die im sprachlichen, akustischen, visuellen und interkulturellen Bereich liegen.

Eine weitere Form der Geschäftskommunikation ist **das Interview**. Seine Grundfunktion ist, Informationen über eine Person oder Institution zu bekommen. Diese Texte können sowohl mündlich (im Radio, im Fernsehen) als auch schriftlich (in Zeitschriften, in Zeitungen) vorkommen. Obwohl kleine Interviews schon auf der Anfangsstufe geübt werden können, sie eignen sich effektiver mit den Fortgeschrittenen. Die Lernenden sollen vorbereitet werden, ein Interview führen zu können.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



Bewerbungsgespräch.

Damit die Lernenden ihre Vorstellungen und Pläne frei ausdrücken und ihre Meinung mitteilen könnten, sollte der Lehrer sie auch zu **Diskussionen** auffordern. Durch diese



ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

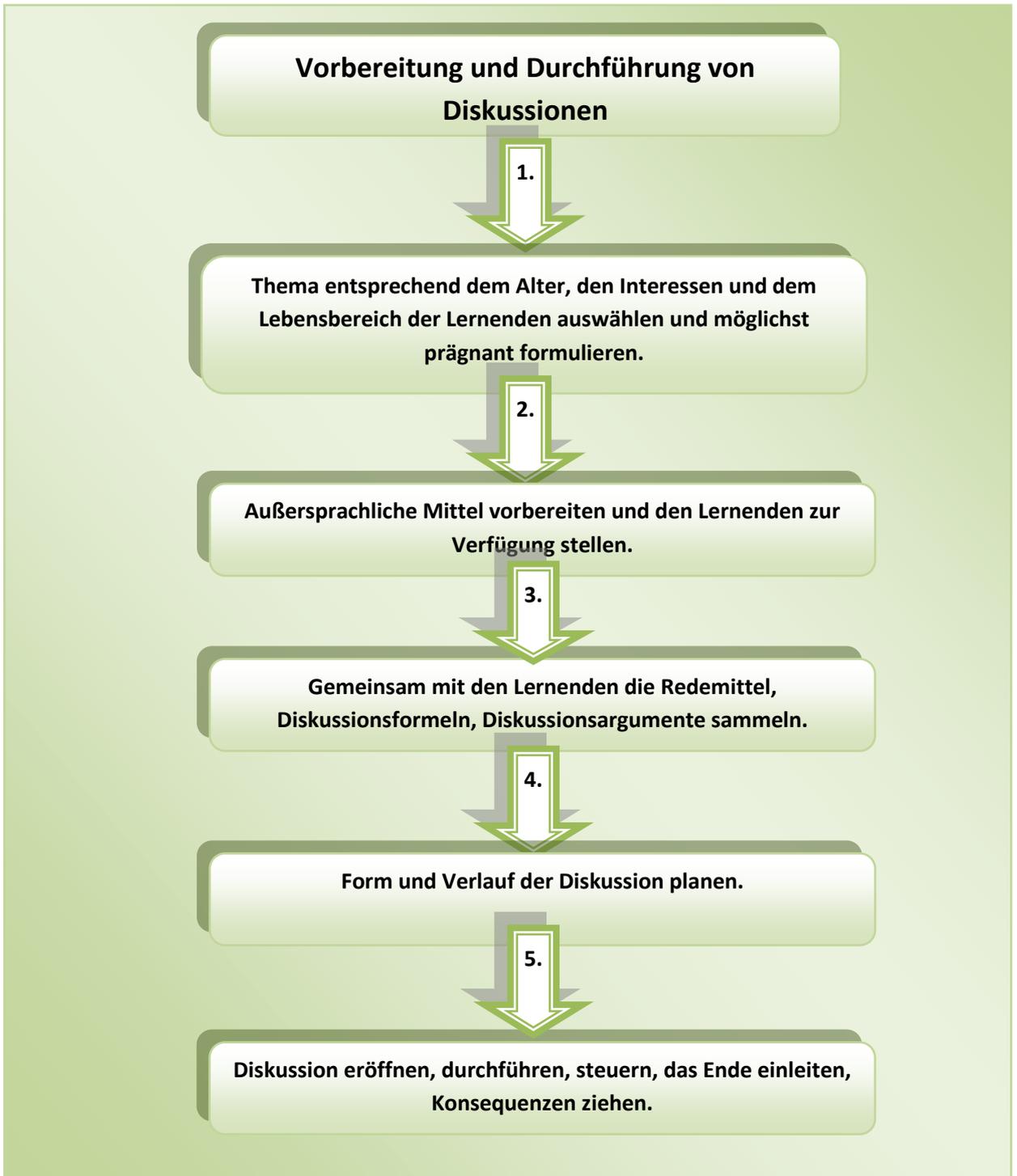
Karīne Laganovska

Kommunikationsform wird aus der simulierten Gesprächssituation echte Interaktion der Lernenden erreicht. Vor allem müssen die Lernenden zuhören können – Argumente der anderen anhören, sie ernst nehmen, in der Antwort auf das zuvor Gesagte eingehen, antworten. Der Lehrer soll nicht immer nur direkte Aufgaben mit der Aufforderung zur Diskussion haben. Die Lehrwerke enthalten auch indirekte Impulse für eine Diskussion, die der Lehrer selbst vorbereiten könnte.

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska



ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Literaturverzeichnis

1. Albert Busch, Oliver Stenschke Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Gunter Narr Verlag Tübingen, 2007
2. Britta Hufeisen, Gerhard Neuner Angewandte Linguistik für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Universität Gesamthochschule Kassel, 1999
3. Gert Henrici, Claudia Riemer Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl.Hohengehren, 1996
4. Heide Schatz Fertigkeit Sprechen. Fernstudieneinheit 20. Langenscheidt, 2001
5. Bernd-Dietrich Müller Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung. Deutsches Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen. Langenscheidt, Berlin, 1994
6. Rainer Bohn Probleme der Wortschatzarbeit. Goethe – Institut. Langenscheidt, München, 1999
7. Gerhard Neuner, Hans Hunfeld Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung. Universität Gesamthochschule Kassel, Langenscheidt, Berlin, 1993
8. Rainer Ernst Wicke Kontakte knüpfen. Goethe Institut München. Langenscheidt, Berlin, 1995